

Wir warten schon seit langem darauf, daß uns das für den Frauenausschuß verantwortliche Leitungsmitglied aktiv in der Arbeit unterstützt. Es wäre doch notwendig, daß die gesamte Parteileitung regelmäßig mit uns gemeinsam die Aufgaben berät und sowohl uns als auch das verantwortliche Leitungsmitglied ab und zu über die geleistete Arbeit berichten läßt. Dadurch würden wir Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses besser in der Lage sein, bei den Bäuerinnen das Interesse für politische Fragen zu wecken.“

Gegenwärtig spielt die Qualifizierung der Bäuerinnen in unserer sozialistischen Landwirtschaft eine große Rolle. Auch in der LPG „1. Mai“ ist das so. In den Jahren zuvor gab es schon ganz gute Ansätze dafür. Sowohl 1958 als auch 1959 nahm die Mehrzahl der Bäuerinnen an einer fachlichen und politischen Vortragsreihe an der Dorfakademie teil.

In diesem Jahr kommt es darauf an, daß mehr Bäuerinnen einen Facharbeiterbrief erwerben. Die Parteileitung und der Vorstand haben in der LPG arbeitsorganisatorische Maßnahmen eingeleitet, die den Genossenschaftsmitgliedern die Möglichkeit gibt, ihren Facharbeiterbrief an der Dorfakademie zu erwerben. Das ist ohne Zweifel ein sehr lobenswerter Schritt. Aber noch sind die Bäuerinnen nicht bereit, mitzumachen. Einige von ihnen vertreten die Auffassung: „Wenn wir uns qualifizieren sollen, dann hören wir auf zu arbeiten.“ Diese falsche Meinung der Bäuerinnen beweist, daß bei ihnen noch nicht klar ist, daß sie Mitglieder der LPG sind, und bei ihnen immer noch nicht die sogenannte Landarbeiterideologie überwunden ist. Sie haben noch nicht erkannt, daß ihre Qualifizierung sowohl in ihrem eigenen als auch im Interesse ihrer Genossenschaft liegt. Die meisten Bäuerinnen im Gemüsebau sind ungelernte Kräfte. Die LPG-Mitgliederversammlung hat aber beschlossen, den Gemüseanbau weiterzuentwickeln. Das kann nur durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Das setzt wiederum eine qualifiziertere Arbeit der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern voraus. Die Er-

werbung des Facharbeiterbriefes ist also notwendiger als je. Die Weiterbildung ist aber auch deshalb notwendig, weil mit der genossenschaftlichen Großproduktion die moderne Technik auch auf das Land kommt und schon morgen die Bäuerinnen vor komplizierten Maschinen stehen werden, die sie bedienen müssen.

Statt nun den Mitgliedern des Frauenausschusses gründlich die Perspektive der LPG, besonders hinsichtlich der Einführung der neuesten Technik, zu erläutern und sie dadurch zu befähigen, mit den Bäuerinnen über ihre Qualifizierung zu sprechen, verzichtete die Parteileitung bisher auf die Mitarbeit des Frauenausschusses. Auf die aktive Mitarbeit des Frauenausschusses zu verzichten heißt aber, einen wichtigen Beschluß des Politbüros unserer Partei nicht durchzuführen.

In Aussprachen, die wir mit einigen Genossen der Parteileitung führten, erkannten sie, daß die Arbeit mit dem Frauenausschuß ein Teil der politischen Massenarbeit sein muß. Die Parteileitung hat sich vorgenommen, mit dem Frauenausschuß zu beraten, wie die Bäuerinnen am besten überzeugt werden können, sich zu qualifizieren. Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Planes „Neue Technik“ werden die Parteileitung und der LPG-Vorstand gemeinsam mit dem Frauenausschuß einen Frauenförderungsplan aufstellen, um die Qualifizierung der Bäuerinnen planmäßig durchzuführen. Im LPG-Vorstand gibt es bereits Vorstellungen, welche Frau sich bis wann auf welchem Gebiet qualifizieren soll. Es gilt jetzt, mit allen Frauen über ihre Weiterbildung zu sprechen, wobei die Parteileitung eng mit dem Frauenausschuß zusammenarbeiten muß. Nur so wird es möglich sein, eine große Bereitschaft zum Lernen auch bei den Bäuerinnen zu schaffen und sie entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten einzusetzen.

Susanne Grünberg  
Fraueninstrukteur  
in der Kreisleitung Berlin-Weißensee

Lilo Stankewitz